

1. Lies folgenden Text und ergänze in der Randspalte alle Verhaltensweisen Dominiks (kursive Schrift!) mit passenden Adjektiven. Verfasse einen Schluss.



Also doch?

„Was hatte dieser winzige Seitenblick von Joanna nur zu bedeuten? Was wollte sie ihm damit sagen?“ Genau diese Gedanken beschäftigten Dominik, der auf seinem Bett lümmelte, die Kopfhörer im Ohr und vor sich sein Handy. *Unruhig* bewegte er seine Füße, zog am Polster, schaute durch sein Fenster auf den Apfelbaum, der in voller Blüte stand. Das aber registrierte er nicht, vielmehr war sein *Blick eher nach innen* gerichtet und *suchte eine Antwort* auf seine Fragen, die von „Sie bewundert mich“ bis „Das hätte sie nicht von mir erwartet“ reichten.

„Dominik, bitte steh sofort auf. Es ist Samstag. Zeit zum Aufräumen!“

Die laute Stimme seiner Mutter unterbrach seine kreisenden Gedanken. Am besten war es, einfach so zu tun, als ob man *nicht gehört hätte*. Nur dieses Mal nützte es wenig. Mit schnellen Schritten war sie bei seinem Bett und zog leicht an den Kopfhörerkabeln. „Also, was ist jetzt?“ Er musste irgendwie reagieren, sonst hätte das kein Ende. „Ja, in zehn Minuten fange ich an!“ Dieser *gute Vorsatz* genügte seiner Mutter und sie verließ wieder das Zimmer, nur dass jetzt Jessie, der kleine Retriever, mit einem hohen Satz direkt vor seiner Nase auf seinem Bett Platz nahm. Das aufgeregte Wedeln verriet, dass er mit einem Spaziergang rechnete.

Mit einem tiefen Seufzen rollte Dominik zur Seite, streichelte Jessie über den Kopf und stand langsam auf. *Jessies Wünsche* standen für ihn an erster Stelle, und das fast immer.

Sie akzeptierte auch, dass ihre gemeinsamen Spaziergänge recht *einsilbig* verliefen, aber das ausgedehnte Spiel mit den anderen Hunden auf dem Hundeplatz entschädigte sie dafür.

„Nimmst du bitte Lukas auch mit?“, erklang die Stimme der Mutter. Dominik *schüttelte* entschieden *den Kopf*. Der kleine Bruder und Jessie, das war *zu viel*. Schnell verließ er die Wohnung und trabte los.

Vielleicht könnte ihm *Dennis, sein bester Freund*, helfen, ihm Joannas Blick zu erklären, er hatte schließlich eine feste Freundin, und das schon seit drei Wochen. Aber Dennis hob nicht ab, wahrscheinlich war er wieder im Internet unterwegs, und da ließ er sich nur ungern stören.

Gestern hatte er in der *Schulbibliothek ein Buch* mit dem Titel „Gesten und Blicke deuten“ gesehen, es wäre gut, wenn er sich das einmal ausleihen würde, wahrscheinlich hätte es eine *Lösung für seine Fragen* anzubieten.

Am Hundespielplatz ging es hoch her. Mindestens fünf Hunde tollten umher und liefen und schnauften und rempelten einander an. Jessie war nicht mehr zu halten. Zumindest ein Problem gelöst.

Dominik *betrachtete eingehend seine Schuhe* und ließ seine Gedanken *ungehindert schweifen*. Da brachte ihn ein leichter Schubs in seine Seite zum Aufblicken.

„*Wer wagte es, ...?*“ Doch das dachte er nicht zu Ende, denn vor ihm stand ...

nervös
